

ton F10 – Zuwachs bei den SPL-Woofern

Force Ten

Die SPL-Woofer aus Etons Force-Serie haben sich bereits in der dB-Drage-Szene einen Namen gemacht. Der neue 10er wartet darauf, im Test richtig Wind zu machen.

Nachdem wir vor einem Jahr den F15 in der Redaktion hatten, gibt es jetzt wieder harte Arbeit für den Paketboten – über 10 Kilo sind nicht schlecht für einen 25er! Das sieht nach Massivbau aus, das fängt bereits bei der dicken Membran an. Drückt man fest darauf, passiert – nichts. Man muss schon mit beiden Händen arbeiten, um den massiven Konus auch nur ein paar Millimeter zu bewegen. Für den heftigen SPL-Betrieb verfügt der F10 über weit reichende Kühlmaßnahmen. Der massive Druckgusskorb ist wunderbar luftig, ohne die oberen Korbfenster zuzubauen, obwohl

beim F10 eine Doppelspider verbaut ist, die im Durchmesser fast der Membran entspricht. Durch die unteren Fenster sieht man die Unmengen Schwingspulendraht, die auf den gelochten Aluminiumträger aufgebracht sind. Fetter Flachdraht ist selbstverständlich – schließlich kann man im SPL-Gewerbe nichts mit Schwingspulen anfangen, die dem Verstärker mehr als 1 Ohm entgegensetzen. Beim Antrieb geht der F10 kein Risiko ein, „viel hilft viel“ funktioniert immer! Die fette obere Polplatte ist 19 mm hoch, so dass auch viel Magnetmaterial benötigt wird. Der Polkern ist innen über den Luftspalt gezogen und weist als Besonderheit zwei Kränze ra-

dialer Lüftungslöcher in Höhe der Schwingspule auf. Wie gesagt, im SPL muss gut gekühlt werden.

Messwerte

Der F10 beschert dem Boxenkonstrukteur einen Parametersatz der Extreme. Gerade 2,8 l Vas, dafür 80 Hz fs, wie soll denn da Bass rauskommen? Ganz einfach: übers Volumen. Wir verpassen dem Kleinen knapp 60 Liter Gehäuse. So lassen sich mit der passenden Reflexabstimmung noch 45 Hz aus dem F10 herausholen. Dann ordentlich Leistung drauf, und los geht's!

Klang

Und es geht richtig laut zur Sache. Der Kleine kann gewaltig hämmern, wenn es drauf ankommt. Kräftige Nackenschläge lassen sich problemlos konsumieren, ohne dass das Ohr einen schwammigen

Sound meldet. Wer genug Verstärkerleistung hat, wird jede Menge Pegel ernten, dafür ist der F10 schließlich gebaut.

Fazit

Force Ten, zu deutsch Windstärke 10, ist der richtige Name für den neuen SPLer aus dem Hause Eton. Wer auf Pegel für sehr moderate Euros aus ist, sollte den F10 in die engere Wahl nehmen.

Elmar Michels

Eton F10

Vertrieb	Eton Neu-Ulm	
Hotline	0731 70785-20	
Internet	etongmbh.com	
Klang	50 %	1,3
Tiefgang	12,5 %	1,5
Druck	12,5 %	0,5
Sauberkeit	12,5 %	1,5
Dynamik	12,5 %	1,5
Labor	30 %	1,7
Frequenzgang	10 %	1,5
Wirkungsgrad	10 %	3,0
Maximalpegel	10 %	0,5
Verarbeitung	20 %	1,0

Technische Daten

Korbdurchmesser	27,0 cm
Einbaudurchmesser	24,0 cm
Einbautiefe	19,1 cm
Magnetdurchmesser	22,0 cm
Gewicht	21,5 kg

Nennimpedanz	2 x 1 Ohm
Gleichstromwiderstand Rdc	1,62 Ohm
Schwingspuleninduktivität Le	1,67 mH
Schwingspulendurchmesser	76 mm
Membranfläche	330,0 cm ²
Resonanzfrequenz fs	79,5 Hz
mechanische Güte Qms	12,67
elektrische Güte Qes	0,74
Gesamtgüte Qts	0,70
Äquivalentvolumen Vas	2,8 l
Bewegte Masse Mms	215,5 g
Rms	8,49 kg/s
Cms	0,02 mm/N
B x l	15,36 Tm
Schalldruck 1 W, 1 m	83 dB

Leistungsempfehlung	> 1000 W
Testgehäuse	BR 57 l
Reflexkanal (d x l)	(10 x 30 cm) x 2

Bewertung

Preis	um 450 Euro	
Klang	50 %	1,3
Labor	30 %	1,7
Praxis	20 %	1,0

Eton F10

Spitzenklasse
Preis/Leistung:
sehr gut

1,4

CAR & HIFI Ausgabe 5/2011

„Mit dem F10 stellt Eton einen robusten Woofer für Pegeljünger hin.“



Beim 25er wird das Verhältnis Antrieb zu Membranfläche auf die Spitze getrieben – so muss ein SPL-Woofer aussehen

Der schräge Parametersatz bedingt den etwas welligen Verlauf – kein Problem bei einem Subwoofer

